

wohlverdienten Mitgliedern unserer Gesellschaft, wie Alpers, Nöldecke, Preuß, Stölting, Brandes, Beckmann und Steinvorth. Von den zahlreichen gelehrten Gesellschaften, denen Ascherson angehörte, ist besonders der Botanische Verein der Provinz Brandenburg zu nennen, den er 1857 mit begründete.

Der Naturhistorischen Gesellschaft gehörte Ascherson seit 1897 als Ehrenmitglied an, und wir beklagen zusammen mit der Wissenschaft den Tod dieses besten Kenners der europäischen Flora, dessen Wissen auch das Ausland hochschätzte.

Von den übrigen Verstorbenen stand Schriftsteller **Hermann Löns** der Naturhistorischen Gesellschaft besonders nahe. Die Mitglieder hatten mehrfach Gelegenheit, den Schilderungen der Ergebnisse seiner Forschungen auf dem Gebiete der heimischen Säugetiere, Vögel, Fische usw. in seiner ihm eigenen Vortragsweise zu lauschen. Leider ist sein in Angriff genommenes größeres Werk über die heimischen Wirbeltiere unvollendet geblieben. Als Jagdschriftsteller, Naturschilderer, namentlich als Schilderer der Heide, steht Löns wohl unerreicht da. „Mein grünes Buch“, „Mein braunes Buch“, „Kraut und Lot“, „Mümmelmann“, „Der Werwolf“, „Der letzte Hansbur“ sind seine bekanntesten Werke, in welchen er seine eigenartige Naturauffassung, seine echt niederdeutsche Anschauung und seine Gefühlsart niedergelegt hat.

Nun traf den Jäger und Dichter am 27. September 1914 bei Pontrigard in Frankreich die feindliche Kugel. Zwei Tage später hätte er sein 48. Lebensjahr vollendet. Am 29. September 1866 in Kulm als ältester Sohn des Gymnasiallehrers Löns geboren, verlebte er seine eigentliche Jugendzeit in Deutsch-Krone, studierte in Münster Naturwissenschaften, wandte sich aber früh der Journalistik zu. Wir alle kennen seine hier meisterhaft geschriebenen „Sonntagsplaudereien“, in denen er als „Fritz von der Leine“ die Vorkommnisse in Stadt und Land auf seine Weise behandelte und gelegentlich auch geißelte, ebenso seine zahlreichen kleinen Schilderungen, in denen er in packender Weise das Leben und Weben der Natur und das Treiben der Menschen darzustellen verstand.

Draußen für sich allein durch Wald und Heide zu pirschen, war sein höchster Genuß. Als jedoch der große Krieg ausgebrochen war, hielt es ihn trotz seiner Jahre nicht zu Hause. Mit großer Begeisterung stellte er sich als Kriegsfreiwilliger. Möglichst rasch an die Front zu kommen, war sein heißester Wunsch. Nun ruht er in Frankreichs Erde, wenn auch nicht nach seinem Wunsch auf brauner Heide, so doch unter freiem Himmel in einem ehrenvollen Soldatengrabe. Sein Leben hat einen ehrenvollen Abschluß gefunden und nach Ansicht seiner Freunde, die er besonders unter den Mitgliedern der Naturhistorischen Gesellschaft gefunden hatte, die ihn und sein bewegtes Leben und Streben genauer kannten, wohl den von ihm selbst gewünschten. Alle Mitglieder der Gesellschaft werden ihm ein dauerndes, treues Andenken bewahren.